

27. 10. 1806; † Innsbruck, 1. 4. 1873. Wurde von seinem Onkel, dem bekannten Innsbrucker Gastwirt J. G. Mahl adoptiert und zum Geschäftsführer gemacht. M.-S. beschäftigte sich mit philosoph. und naturwiss. Stud., gründete 1829 das erste „Tiroler Mineralien-Comptoir“ und trat in regen Schriftverkehr mit wiss. Ges. des In- und Auslandes (Mitgl. der Mineralog.-geognost. Ges. zu Jena). Im März 1848 verfaßte er einen feurigen Aufruf „A greachts Weartl von an alten Landesverteidiger an seini Mitbrüder“, der großen Widerhall fand. Auf eigene Kosten rüstete er die 1. Innsbrucker Schützenkomp. aus, an deren Spitze er im Mai 1848 an die Südfrent zog. Als begeisterter Verehrer Radetzky's legte er 1849 ein „Radetzky-Album“ an (es enthielt Zeichnungen, Porträts, eine wertvolle Autographensmlg. etc.), welches er später dem Tiroler Landesmus. Ferdinandum übergab. M.-S. errichtete 1853 unter großem Kostenaufwand auf seinem Schloß Büchsenhausen die erste Schwimm- und Badeanstalt Innsbrucks, gründete den 1. Arbeiterunterstützungsver. und beteiligte sich an vielen humanitären Einrichtungen. 1865 verkaufte er sein Schloß und führte einige Innsbrucker als Kolonisten nach Pozuzo (Peru). M.-S. war auch literar. tätig, vor allem als Lyriker und Sagensammler bzw. -forscher. Seine Gedichte sind zwar manchmal ein wenig naiv, aber sie zeigen große Naturverbundenheit und patriot. Gesinnung. Er war auch Hrsg. und Red. der „Tiroler Monatsblätter“. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1851 nob.

W.: Die Alpenzither aus Tirol (Gedichte), 1853, 2. Aufl. 1855; Märzenveilchen (Gedichte), 1855; Mythen und Sagen Tirols, 1857; Eine Wanderung durch das Ötztal nach Fend und Gurgl nebst Umgebung, 1858; Auf der Eisenbahn von Innsbruck nach München, 1859; Das Radetzky-Denkmal im Ferdinandum, 1859; Ehrendom. Hervorragende Waffenthaten der Mannschaft des österr. Tiroler Kaiserjäger-Rgt. im italien. Feldzuge 1859, 1860; Dt. Alpensagen, 1861; Die Autographensmlg. des tirol. Nationalmus. Ferdinandum in Innsbruck, 1862; Radetzky und die dt. Dichter, 1863; Treue Liebe (Novelle), 1874.

L.: Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3-4, s. Reg.; L. Scheyrer, Die Schriftsteller Österr. in Reim und Prosa, 1858; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; R. Granichstaeden-Czerova, Beitr. zur Familiengeschichte Tirols, in: Schlern-Schriften, Bd. 131, 1954, S. 98 ff. (Weiß)

**Mahler Ede, Orientalist.** \* Ziffer (Cifer, Slowakei), 28. 9. 1857; † Budapest, 29. 6. 1945. Stud. Mathematik und Naturwiss. an den Univ. Wien und Budapest, 1880 Dr.

phil. Im selben Jahr Mitarbeiter der Oppolzerschen Sternwarte in Wien-Josefstadt, 1885 der k.k. Gradmessungs-Komm. in Wien. 1896 Angestellter beim kgl. ung. Triangulations-Rechnungsamt, 1899 Kustos am Ung. Nationalmus., 1898 Priv.Doiz., 1910 ao. Prof., 1914-28 o. Prof. der Ägyptol. und Assyrol. an der Univ. Budapest. 1909 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. M. beschäftigte sich vor allem mit der Astronomie und Chronol. der oriental. Völker im Altertum.

W.: Fortsetzung der Wüstenfeld. Vergleichungstabellen, 1887; Chronol. der Hebräer, 1887; Chronolog. Vergleichungstabellen, 1889; Der Pharaos des Exodus, 1896; Az egyiptomi nyelv alapelemei (Grundelemente der ägypt. Sprache), 1899; Babylon és a Biblia (B. und die Bibel), 1903; Études sur le calendrier égyptien, 1907; Zur Genesis XLI, in: Z. der dt. Morgenländ. Ges., Bd. 61, 1907; Az ókori Egyiptom (Ägypten im Altertum), 1909; Hdb. der jüd. Chronol., 1916, 2. Aufl. 1926, fotomechan. Ausgabe 1967; Az astronomia művelése az ókori egyiptomiaknál (Die Pflege der Astronomie bei den Ägyptern im Altertum), 1926; Az astronomia a történettudomány szolgálatában (Die Astronomie im Dienste der Geschichtswiss.), 1930; Zur Chronol. der Kge. Judas und Israels, in: Ms. für Geschichte und Wiss. des Judentums, 1934; etc.

L.: Magyar Nemzet vom 1. 7. 1945; Századok, 1945/46, S. 307 f.; Akadémiai Érteztő, 1946, S. 39; Mahler-Emlékkönyv (Festschrift für M.), 1937 (mit Werkverzeichn.); V. Wessetzky, M. E., 1954; Wininger; M. Zsidó Lex.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Das geistige Ungarn; Masaryk 4; M. Életr. Lex. 2; Révai 13, 20; Szinnyi 8; Új M. Lex. 4; I. Szentpétery, A Bölcsészettudományi Kar története (Geschichte der philos. Fak.), in: A m. kir. Pázmány P. Tudományegyetem története (Geschichte der kgl. ung. P.P.-Univ.), Bd. 4, 1935, S. 674. (Benda)

**Mahler Gustav, Komponist und Dirigent.** \* Kalischt (Kaliště, Böhmen), 7. 7. 1860; † Wien, 18. 5. 1911. Seine Lehrer am Wr. Konservatorium 1875-78 waren J. Epstein, s. d. (Klavier), R. Fuchs, s. d. (Harmonielehre) und F. Krenn, s. d. (Komposition). 1877-79 hörte er Vorlesungen über Phil. und Musikgeschichte an der Univ. Wien. In dieser Zeit ergaben sich freundschaftliche Beziehungen zu A. Bruckner (s. d.). Zu M.s. Konservatoriumskollegen gehörten H. Wolf, H. Rott und die Brüder Krzyzanowski. M. entschied sich für die Kapellmeisterlaufbahn und erwarb die notwendigen Erfahrungen an den Theatern von Bad Hall, Laibach und Olmütz. 1883-85 war er kgl. Musikdir. am Kasseler Operntheater. Hier erwies sich zum ersten Mal die überragende Bedeutung M.s als reproduzierender Künstler. Die weiteren Stationen seiner steil aufwärts führenden Karriere waren: 1885 Prag, 1886-88 Leipzig (neben Nikisch), 1888-91 Operndir. in Budapest, 1891-96